

Impuls in den Tag – 5. Sonntag im Jahreskreis, 7.2.2021

von Judith-Michels, Pastoralassistentin Dekanat Maifeld-Untermosel

Jetzt Glück?!

Wenn ich so meine letzte Woche Revue passieren lasse und darüber nachdenke, was ich Schönes erlebt habe, sind es vor allem zwei Ereignisse, die eindeutig die Gewinnerplätze einnehmen. Das erste war ein Besuch des Supermarkts und das zweite... auch ein Besuch des Supermarkts. Nicht aber weil es irgendwas zum halben Preis gab oder die vollen und bunten Supermarktregale eine Abwechslung zu



meinem Home-Office-Büro sind, sondern weil mein Mann und ich an beiden Malen zwei Menschen begegnet sind, die wir schon ganz lange nicht mehr getroffen haben. Ich fühlte mich wieder wie ein 14-jähriges Mädchen, dass, wenn sie einmal die heiß geliebte Freundin erblickt hatte, sofort stürmisch auf sie zu rannte, um sie herzlich in die Arme zu schließen und um nur ja keinen wertvollen Moment der Zweisamkeit ungenutzt vergehen zu lassen. Im Supermarkt lief das nicht ganz so ab, dennoch muss aber allen Umherlaufenden die Freude aufgefallen sein, die nun plötzlich in der Luft war. Und die Luft wurde weiter angereichert mit Einschätzungen und Analysen zum Ausgleich zwischen privaten und beruflichen Interessen. Auch der Empfehlung, möglichst bald ein Baugrundstück zu erwerben und wo und wie und warum usw., oder dem Lachen über humorvolle Bemerkungen und Wortspiele, Geschichten aus dem Alltag eines Vaters, der hofft, es mögen doch endlich wieder die Grundschulen öffnen. Der Raum war voll von geteilten Hoffnungen und guten Wünschen und mit dem Austausch über die Erfahrung, sich doch so langsam zermürbt zu fühlen. Schließlich mit Kontakt von sehnsuchtsvollen Blicken, die einander versprechen, irgendwie in Kontakt zu bleiben: Ein Tee vor der Haustür, ein kurzer Spaziergang um den Ort... nur das Gespräch war doch so schön und es soll weitergehen!

Es gibt diese Punkte im Leben, die so schön sind, dass man hofft, sie würden ewig andauern. Nur waren das "vor Corona" ganz andere Momente. Sie waren selten und viel außergewöhnlicher, es bedurfte mehr Aufwand, sie zu finden. Die Aussicht vom Berliner Fernsehturm über ganz Berlin, der Höhepunkt eines Wahnsinnskonzerts in einem kleinen Club mitten in Amsterdam...

Wer hätte gedacht, dass diese Momente voller Heiterkeit in einem Gespräch zwischen den Regalen eines Supermarkts zu finden sein würden? Ich nicht. Aber etwas Gutes hat das Ganze doch. Diese Glücksmomente, in denen alles in Ordnung ist und die bis in die Ewigkeit andauern könnten, sind auch in Zeiten der Pandemie nicht verschwunden und wenn das Schlimmste überstanden ist, wird die nächste ganz tiefe und innige Umarmung meiner Eltern einer der unvergesslichsten Momente meines Lebens sein.